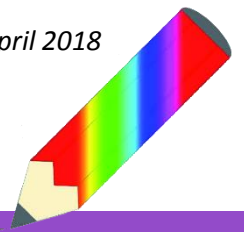


Bunt statt Grau



Lichtenberger Newsletter für Seniorinnen und Senioren

Inhalt

Seniorenuniversität 2018	2
Gesundheit im Alter	3
Lebendiges Hochkantdorf	4
Demenzkranke kennen lernen	6
Poetenwettbewerb geht in die 25. Runde	7
Mobil durch Berlin und Brandenburg 7	
Karlshorster Erzählkreis sucht Nachwuchs	8
Den demografischen Wandel aktiv gestalten	9
Kiezladen der besonderen Art	10
Der Direkte Draht	11
Karlshorst rockt	12
Bei Anruf Bürgermeister	12
Seniorenkino	13



Foto: bbr

Auf der Pirsch mit dem Bürgerwissenschaftler

Sobald es wärmer wird, geht Sven Schölzke auf die Jagd. Munition braucht er keine: Sven Schölzke schießt Fotos – mit seiner Kamera und einem riesigen Teleobjektiv. Per Pedal-Kajak durchschwimmt er den Goosener Graben und besucht seinen Freund, den Biber. „Der ist eigentlich ein sehr scheues Wildtier“, erklärt Schölzke. Aber an den Mann mit dem langen Boot hat sich das Tier offenbar gewöhnt. In der Rummelsburger Bucht sind ihm schon Nutria, Kormorane und Graureiher vor sein Objektiv gelaufen, für Konstantin Börner vom Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung

beobachtet Sven Schölzke Stadthasen und nimmt Kotproben. Die Daten zu den Tiersichtungen stellt er verschiedenen Wissenschaftlern zur Verfügung. Denn Sven Schölzke, der im wahren Leben als Gärtner für das Bezirksamt arbeitet, ist in seiner Freizeit „Bürgerwissenschaftler“. Er selbst nennt sich lieber Naturliebhaber und ruft Interessierte dazu auf, mitzumachen. „Es macht großen Spaß, weil man draußen in der Natur ist.“ Wer sich für Tierbeobachtungen interessiert, sollte einen Vortrag der Seniorenuniversität zum Thema „Bürgerwissenschaftler“ besuchen.

(Siehe Seite 2).

So werden Seniorinnen und Senioren noch schlauer

9. Seniorenuniversität startet im Jahr 2018

Von Gunar Klapp

„Sag mal, wann geht eigentlich die Seniorenuni wieder los?“, hatten einige Wissbegierige schon ungeduldig bei der Seniorenvertretung Lichtenberg nachgefragt: „Jetzt geht sie wieder los!“, konnte der stellvertretende Vorsitzende Gunar Klapp Anfang April verkünden.

Am Mittwoch, 11. April, um 15 Uhr startet die neue Reihe – dieses Mal in der Hochschule für Wirtschaft und Technik zu dem Thema: „Archäologie heute – von der Spatenwissenschaft zur Hightechforschung“. Weiter geht es eine Woche später zur selben Zeit in der Hochschule für Wirtschaft und Recht: Interessierte können dann lernen, was bei einem nationalen Katastrophenfall passiert.

„Richtig vererben – Alles rund um das Testament“, präsentiert ein Dozent am 25. April ebenfalls an der Hochschule für Wirtschaft und Recht. Dort erfahren die Anwesenden, wie sie ein Testament korrekt ohne Anwalt aufsetzen können.

Wer immer schon einmal „weise“ werden wollte erfährt, wie es geht. Und zwar am 2. Mai in der Hochschule für Gesundheit und Sport. Dabei dreht sich alles rund um „Wege zur Weisheit – eine Reise durch Raum und Zeit“. Diese Veranstaltung ist nur für Menschen, die gut zu Fuß sind: Denn der Raum ist in der zweiten Etage – ohne Fahrstuhl.

Um „Sozialräumliche Analyse von Nachbarschaftsbeziehungen und Wohnumfeld im Bezirk Lichtenberg“ dreht sich am 9. Mai alles in der Katholischen Hochschule für Sozialwesen.

Für heftige Diskussionen dürfte der Vortrag „Stadtgestaltung in der wachsenden Stadt mit Partizipation und nach Verdichtung an Beispielen“ sorgen, am 23. Mai in der „Wohnungsmacherei“ der Howoge am Anton-Saefkow-Platz 13. Denn der Berliner Senat verlangt von den landeseigenen Wohnungsgesellschaften dem Markt pro Jahr 6000 neue Wohnungen zur Verfügung zu stellen, um dem Wohnungsmangel zu begegnen. Aber viele Altmietler wehren sich gegen die Verdichtung ihres Quartiers...

Die abschließende Veranstaltung der diesjährigen Seniorenuni findet am 30. Mai im Leibnitz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung statt. Dort geht es um „Bürgerwissenschaftler“. Das sind Amateure, die in ihrer Nachbarschaft beispielsweise Wildtiere beobachten. Und das mittels moderner Technik wie Computer oder Smartphones! Anschließend stellen sie ihre Beobachtungen einer größeren Gruppe von Menschen und Forschern zur Verfügung.

In diesem Jahr wird die Seniorenuni durch die Befragung einer Studentin der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin begleitet. Ich hoffe auf freundliche Unterstützung durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Weitere Infos zur Seniorenuni gibt es per E-Mail unter: seniorenuniversitaet@lichtenberg.berlin.de oder telefonisch unter 030 90296 8672. Flyer liegen im Rathaus, in den bezirklichen Seniorenbegegnungsstätten und den Bibliotheken aus.



Diese Arbeitsgruppe diskutierte bei der Gesundheitskonferenz die Themen „Alter und Bewegung“

Foto: bbr

Gesundheit im Alter

von Karin Koch

Der Bezirk wächst. Er wird aber auch älter. Bis 2030 wird sich die Anzahl der Personen zwischen 65 und 80 Jahren in Hohenschönhausen Nord laut Prognose fast verdoppeln. Die Zahl der Menschen ab 80 Jahren wird sogar überall in Lichtenberg weiter zunehmen. Der bezirkliche Gesundheitsbeirat sucht strategische Lösungsansätze für die alternde Bevölkerungsstruktur.

Drängende Probleme stellen die Politik und die Gesellschaft vor enorme Herausforderungen. Es besteht Handlungsbedarf und zwar umgehend, denn immer mehr ältere Menschen müssen für Gesundheitsleistungen, wie für Zahnersatz, Medikamente oder physiotherapeutische Behandlungen, tief in die Tasche greifen. Danach reicht das Geld manchmal nicht mehr für einen Sportkurs in einem Sportverein oder für eine Theaterkarte.

Gibt es vielleicht trotzdem Möglichkeiten und Initiativen, auch mit bescheidenen Mitteln gesund alt zu werden und aktiv zu bleiben? Um diese Fragen gemeinsam zu diskutieren und Lösungsansätze zu

entwickeln, wurde im Mai 2017 auf Initiative der Gesundheitsstadträtin Katrin Framke (parteilos, für Die Linke) der Lichtenberger Gesundheitsrat einberufen. Hier arbeiten als Mitglieder des Beirates Expertinnen und Experten aus medizinischen Einrichtungen, den Krankenkassen, aus dem Jobcenter, den Hochschulen sowie freien Trägern miteinander an dem gemeinsamen Ziel. Mit Hilfe dieser geballten Kompetenz wurden bisher die vielschichtigen Lebensverhältnisse der Seniorinnen und Senioren in unserem Bezirk betrachtet und analysiert. Dabei standen Wohnsituation, Einkommen, Gesundheitszustand und soziale Aktivitäten auf dem Prüfstand.

Drei Arbeitsgruppen wurden anschließend gebildet: Alter und Bewegung, Alter und Partizipation, Alter und Versorgung. Die Mitglieder suchen nun mit Hilfe öffentlicher Diskussionen, Foren und Gesundheitskonferenzen nach Lösungswegen. Dabei setzt man bewusst auf die Erfahrungen und Ideen älterer Mitbürgerinnen und Mitbürger, denn die wissen ja am besten, wie sie sich ein gesundes Leben im Alter vorstellen könnten.

Lebendiges Hochkantdorf

von Karin Koch

Dr. Sandra Born über die Ergebnisse der Lichtenberger Gesundheitskonferenz

Vor einigen Wochen hat die Lichtenberger Gesundheitskonferenz viele ältere Menschen aus ihren Wohnungen in den Festsaal des Krankenhauses Königin Elisabeth Herzberge gelockt. Sie alle kamen dort zusammen, um mit Expertinnen und Experten über „Gesundheit im Alter“ zu diskutieren. Unter dem Motto: „Versorgt-bewegt-dabei“ hat die Konferenz das Thema „Gesund im Alter“ im Bezirk Lichtenberg vorangetrieben. Fachleute, aber auch Seniorinnen und Senioren, konnten sich an diesem Tag über den Stand der Arbeit des Bezirksamtes und des Krankenhauses informieren und sich mit eigenen Ideen und Meinungen einbringen. Dr. Sandra Born ist im Bezirksamtsamt Lichtenberg für die Qualitätsentwicklung, Planung & Koordination des öffentlichen Gesundheitsdienstes zuständig und erläutert die Ergebnisse der Konferenz im Interview.



Dr. Sandra Born auf der Gesundheitskonferenz

Frau Dr. Born, welche Erkenntnisse wurden aus der Gesundheitskonferenz gewonnen?

Sandra Born: Im Lichtenberger Gesundheitsbeirat gibt es die drei Arbeitskreise „Partizipation im Alter“, „Bewegung im Alter“ und „Versorgung im Alter“. Sie alle arbeiten daran, die „Gesundheit im Alter“ zu verbessern. Dazu haben sie ihre bisherige halbjährliche Arbeit auf der Konferenz vorgestellt und mit den Teilnehmenden diskutiert. In den anschließenden Workshops konnten die Interessierten zusätzliche Ideen und Maßnahmen entwickeln. Daraus sind gute Modellprojekte entstanden.

Wann sollen die Projekte an den Start gehen?

Sandra Born: Das Umsetzen der Ideen ist für das Jahr 2018 vorgesehen. Im Arbeitskreis „Alter und Bewegung“ sollen niedrigschwellige Bewegungsformen wie Wandern, Spaziergehen, Walken und Radfahren im Zentrum stehen. Diese sollen angeleitet und gemeinsam mit lokalen Akteuren umgesetzt werden.

Was ist im Arbeitskreis „Alter und Versorgung“ heraus gekommen?

Sandra Born: In diesem Bereich soll es zunächst hauptsächlich um den Ausbau der arztpraxisinternen Sozialberatung gehen. Denkbar ist im nächsten Schritt auch, die sozialen Dienste der Krankenhäuser mit jenen Arztpraxen zu vernetzen, die praxisinterne Sozialberatung anbieten. So könnte der

Übergang vom stationären Aufenthalt zurück in das Wohnumfeld besser begleitet werden.

Wie kann die Mitbestimmung älterer Menschen in Lichtenberg gestärkt werden?

Sandra Born: Um diese zu verbessern, wurde im Handlungsfeld „Alter und Partizipation“ das Pilotprojekt „Das Hochkantdorf lebendig machen“ entwickelt. Es verfolgt das Ziel, die Hausgemeinschaft in Großsiedlungen zu beleben und so besonders älteren, alleinlebenden Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern wieder soziale Kontakte und Zugang zu gesundheitsfördernden Ressourcen zu ermöglichen. Einsamkeit ist ein großes und wichtiges Thema.

Wo sollen die Projekte umgesetzt werden?

Sandra Born: Alle von mir beschriebenen Ideen sind Modellprojekte. Sie werden zunächst in Stadtteilen umgesetzt, deren Sozialstruktur einen besonderen Handlungsbedarf aufzeigt. Anschließend werden wir sie auswerten und die erfolgreichen Projekte ausweiten und verstetigen. Interessierte sollten sich schon mal den 12. Dezember vormerken. Dann wird auf der nächsten Lichtenberger Gesundheitskonferenz über den aktuellen Stand alle Maßnahmen berichtet und alle Ergebnisse werden öffentlich präsentiert.

Gibt es darüber hinaus noch Neuigkeiten in Ihrem Ressort?

Sandra Born: Wir haben gerade die Broschüre zum Lichtenberger Gesundheitsbeirat "versorgt-bewegt-dabei!"

veröffentlicht. Sie ist in meinem Bereich, der Qualitätsentwicklung, Planung & Koordination des öffentlichen Gesundheitsdienstes zu beziehen oder auch abrufbar auf unserer Homepage innerhalb der Abteilung Familie, Jugend, Gesundheit und Bürgerdienste.

...auf ein Wort, die Seniorenvertretung informiert:

Kontakt:

Seniorenvertretung Lichtenberg
Möllendorffstraße 6
10367 Berlin

E-Mail: mailto@sv-lichtenberg.de

Sprechstunde:

Am 1. Dienstag im Monat
von 10.00 bis 12.00 Uhr
im Rathaus Lichtenberg im Raum 213,
Außerdem stehen alle Seniorenvertreter-
Innen auch telefonisch zur Verfügung:

Der Vorstand

kommissarischer Vorsitzender und
Stellvertreter: Gunar Klapp 0171 8300215
Schatzmeisterin: Brigitta Nöthlich 0177 5088281
Schriftführerin: Helga Seliger 0173 843 6208

Impressum:

Herausgeber: Bezirksamt Lichtenberg,
Amt für Soziales, Fachbereich 2, Soziale
Dienste und Angebote

E-Mail:

Info.Sozialamt@lichtenberg.berlin.de

Telefon: 90296 8201

Fax: 90296 8209

Demenzkranke kennen lernen *von Jörg Kaminski*

Sie sind verwirrt, lagern die Zahnpasta gerne mal im Kühlschrank und kriegen sowieso nicht mehr viel mit. So oder ähnlich klingen Vorurteile gegenüber Demenzkranken. Um diese zu widerlegen, bietet die kommunale Begegnungsstätte Karlshorst in der Hönower Straße 30a mit der angegliederten Seniorenwohnanlage der Hauskrankenpflege „Chickowsky“ zahlreiche Veranstaltungen an: So erklingen Lieder zur Gitarre, es gibt musikalisch-literarische Nachmittage ebenso wie Tanzveranstaltungen mit Livemusik. Mit dabei sind neben

Menschen aus der Nachbarschaft immer auch 8 bis 12 Bewohnerinnen und Bewohner, die in unterschiedlichen Entwicklungsstadien an Demenz erkrankt sind. Auch bei sportlichen Aktivitäten oder beim wöchentlichen Gedächtnistraining sowie bei den unterschiedlichsten Veranstaltungen im Garten tauschen sich die Menschen aus und lernen sich kennen. Viel Spaß haben dabei neben den Demenzkranken auch die Gäste aus dem Kiez. Interessierte sind herzlich eingeladen vorbeizuschauen und teilzunehmen. Weitere Infos im Internet unter: <http://bit.ly/2HObr8e>



Gedächtnistraining für die Seniorinnen und Senioren bei der Tagespflege

Foto: bbr

Mobil durch Berlin und Brandenburg *von Karin Koch*

Mit dem Seniorenticket „VBB Abo 65plus“ können Menschen ab dem 65. Lebensjahr mobil in Berlin und Brandenburg unterwegs sein. Diese Karte ist personengebunden und an allen BVG-Verkaufsstellen erhältlich. Ich habe solch eine Karte und nutze sie oft. Sie bietet viele erstaunliche Vorteile: Sie ist nur im Abo erhältlich und kostet 51,- Euro pro Monat oder 593,- Euro einmal pro Jahr. Ein Kind unter sechs Jahren oder ein Hund können kostenlos mitgenommen werden.



Karin Koch ist viel unterwegs. Sie schwört auf das Seniorenticket der BVG.

Foto: bbr

Die Karte gilt im gesamten VBB- Gebiet und Inhaberinnen und Inhalber erhalten einmal pro Jahr kostenfrei ein Bonusprogrammheft der BVG und der DB Regio. Wer Fragen hat oder weitere Infos zum Seniorenticket VBB-Abo 65 plus braucht, kann folgende Nummer von montags bis freitags in der Zeit von 8 bis 18 Uhr zum Ortstarif anrufen: 030 / 80 92 12 99 oder eine E-Mail schreiben an: db.abocenter-berlin@bahn.de

Poetenwettbewerb geht in die 25. Runde *von Jörg Kaminski*

Ideen, Wünsche, Sehnsüchte hat jeder Mensch – egal ob groß oder klein. Träume, die das Leben des Einzelnen oder auch der Gesellschaft positiv verändern können, wecken Hoffnungen in uns und treiben uns an. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Soziales im Bezirksamt Lichtenberg ermutigen Interessierte dazu, sich vom Motto: „Wovon ich manchmal träume...“ zu Stücken in lyrischer und prosaischer Form inspirieren zu lassen und sich damit am diesjährigen Poetenwettbewerb zu beteiligen. Der literarische Wettstreit hat sich in den 25 Jahren seines Bestehens bereits zu einer festen Größe im Bezirk Lichtenberg etabliert.

Beiträge sollen möglichst als Word-Dokument oder per E-Mail versandt werden. Sie können aber auch in Papierform eingereicht werden. Alle Teilnehmenden können unter Angabe des Geburtsdatums bis zu zwei Beiträge einreichen, die auf zwei A 4 Seiten (1½-zeilig) begrenzt sein sollten. Einsendeschluss ist der 24. August. Mails bitte an folgende Adresse: sbst.hoenower@gmx.de oder per Post an: Bezirksamt Lichtenberg von Berlin, Amt für Soziales, 10360 Berlin, Kennwort „Poetenwettbewerb 2018“. Weitere Infos bei Jörg Kaminski unter: 030/ 509 81 08

Karlshorster Erzählkreis sucht Mitstreiter

von Petra Rößler

In Vorbereitung auf das 100-jährige Jubiläum des Lichtenberger Stadtteils Karlshorst wurde 1994 ein „Erzählkreis“ vom Amt für Soziales aus der Taufe gehoben. Alteingesessene Karlshorsterinnen und Karlshorster wurden aufgefordert, als Zeitzeugen aus ihrem Leben zu berichten. Erklärtes Ziel war die Herausgabe eines Jubiläumsbandes.

Auf diesen Aufruf hin meldeten sich weit über zwanzig Interessierte. Das Bezirksamt organisierte Arbeitsort, Papier und Druck. So erschien die gelungene Broschüre „Auf den Spuren der Vergangenheit“ zum 100. Geburtstag von Karlshorst.

Der Erfolg und die Nachfrage waren so groß, dass zeitnah eine zweite Auflage gedruckt wurde. Doch eine große Fülle erarbeiteter Materials wartete noch auf Abdruck. Mit Zustimmung des damaligen Amt für Soziales wurde beschlossen, einen zweiten Band mit Karlshorster Geschichten herauszubringen: 1999 erschien „Karlshorst erzählt“, schon wesentlich dicker und wieder sehr nachgefragt.

2001 wurde der Karlshorster Erzählkreis aus der Obhut des Bezirksamtes entlassen. Doch die Gruppe machte weiter. Die Lektorin Eva Badel übernahm ehrenamtlich die Leitung und schon bald fanden Lesungen statt, die bei den Zuhörern großen Anklang fanden. Durch neue Techniken wurden die Veranstaltungen um eindrucksvolle Bilddokumente bereichert und von 2004 bis 2012 durfte der Erzählkreis eine Seite des neu gegründeten, kostenlosen Kiezblattes „Karlshorster“ gestalten. Doch die Zeitung wurde 2012 leider eingestellt.



Die klassische „Seite drei“ des Erzählkreises im „Karlshorster“

Dann waren immer weniger Mitglieder des Erzählkreises aus gesundheitlichen oder Altersgründen in der Lage, weiter aktiv mitzuarbeiten. Viele sind inzwischen verstorben. Im September 2016 musste die Leiterin Eva Badel ihre Tätigkeit wegen schwerer Krankheit aufgeben. Heute ist der Karlshorster Erzählkreis auf nur noch drei Personen geschrumpft, die dringend neue Mitstreiter suchen. Vor allem eine neue Leitung für die kleine Gruppe wird gesucht, denn die 87-jährige Traude Schulz, sieht sich solch komplexer Aufgabe nicht länger gewachsen.

In ihrer Not hat sich die Gruppe an das Bezirksamt gewandt und um Unterstützung gebeten. Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) sprach mit ihnen und hörte sich ihre Nöte an. Die Verhandlungen laufen noch – denn Traude Schulz, Jutta Jabusch und Joachim Fisahn lassen nicht nach. Wer die Gruppe unterstützen möchte, kann sich bei Frau Dagmar Hesse in der Begegnungsstätte Hönower Straße melden: Tel: 50 98 108, E-Mail: sbst.hoenower@gmx.de.

Den demografischen Wandel aktiv gestalten

Von Herbert Schadewald

„Ich bin begeisterte Lichtenbergerin“, strahlt Franziska Ruhnau. Die Wahlberlinerin stammt aus dem Ruhrpott und fühlt sich im familienfreundlichen Bezirk richtig wohl. „Es ist so schön grün, gut angebunden und zugleich passiert viel Neues was mich interessiert und begeistert“, sagt sie. Optimal findet die studierte Sozial- und Kulturanthropologin, dass sie im gleichen Bezirk wohnen und arbeiten kann. Denn seit Jahresbeginn ist Franziska Ruhnau beim Amt für Soziales als Koordinatorin für die Offene Altenhilfe zuständig.

Diese etwas sperrige Tätigkeitsbezeichnung erklärt sie gern so: „Man könnte mich als die Seniorenbeauftragte des Bezirks bezeichnen, denn ich bin für all diese Belange zuständig.“ Und das ist ein umfangreiches Aufgabengebiet. Gilt es doch nicht nur inhaltliche Ansprechpartnerin für die acht kommunalen Seniorenbegegnungsstätten sowie für die Seniorenvertretung des Bezirkes zu sein, sondern auch als Vermittlerin für deren Interessen bei der Politik im Bezirk sowie im Senat zu fungieren.

Unmittelbare Erfahrungen in diesem Metier sammelte Franziska Ruhnau während der Masterarbeit ihres Sozial- und Kulturanthropologiestudiums. Darin befasste sie sich mit dem demografischen Wandel in Lichtenberg. „Da habe ich schon viele lokale Akteure und vor allem sehr

engagierte ältere Menschen kennen gelernt“, erklärt sie. Dann baute sie in der Kiezspinne das vom Bundesfamilienministerium und vom Bezirk geförderte Projekt „Mehrgenerationenhaus“ auf, das sie von 2016 bis Ende 2017 leitete und das sich seither großer Beliebtheit erfreut. Parallel dazu wirkte Franziska Ruhnau am Ausbau der neu etablierten bezirklichen Leitstelle demenzfreundliche Kommune Lichtenberg mit. „Davon profitiere ich natürlich in meiner jetzigen Stelle“, sagt sie.

Neben den koordinierenden Aufgaben im Seniorenbereich des Bezirkes kümmert sie sich auch um planerische und konzeptionelle Aspekte.

„Es geht darum, wie wir rechtzeitig auf die demografische Entwicklung reagieren können.“ So erstellt sie gerade ein Konzept für ein Lichtenberger „Büro 55+“ – so der Arbeitstitel. „Dieses Büro soll die zentrale Anlaufstelle für alle Fragen der Lebensgestaltung im Alter sein. Dort werden alle Informationen gebündelt und weitergegeben – wie ein Lotse im System“, erläutert Franziska Ruhnau.

In ihrer Freizeit ist Franziska Ruhnau gern sportlich aktiv. Das reicht vom Ausdauertraining bis zum Wandern. „Ich bin gern in der Natur“, betont sie. Doch auch das vielfältige Kulturangebot des Bezirkes zieht die Kunstbegeisterte immer wieder an wie die B.L.O.-Ateliers in der Kaskelstraße, in denen verschiedene Künstler tätig sind.

Kontaktaten: 030/90296 8672, franziska.ruhnau@lichtenberg.berlin.de



Kiezläden der besonderen Art

Von Petra Rößler



Wer wenig Geld hat, versucht preiswert einzukaufen. Vor allem junge Familien müssen oft sehen, wie sie über die Runden kommen. Kinder wachsen unaufhaltsam und auch ihre Spielsachen sollten altersgerecht sein, Kinderbücher ebenso. Wie gut, dass es da den KiKiLa in der Schulze-Boysen-Straße 35 gibt, direkt gegenüber der Kiezspinne.

Vor acht Jahren stellte die Howoge inmitten des Wohngebietes einen 40 Quadratmeter großen Raum für eine symbolische Miete zur Verfügung, baute ihn aus und renovierte ihn. Charlotte Schreen war von Anfang an dabei. Sie war gerade Rentnerin geworden und wollte

sich ehrenamtlich engagieren. Da kam ihr der Aufruf der Howoge gerade recht. „Anfangs war es hier sehr spartanisch, da gab es nur einen Schrank und ein Regal“ erzählt sie. Aber dann wurde der KiKiLa zu einem Projekt des 1983 gegründeten Vereins Kinderhilfe. Der unterstützt krebs- und schwerkranke Kinder und betreut und berät betroffene Familien.

Der Kiezladen wird ausschließlich ehrenamtlich geführt – von inzwischen neun Seniorinnen, die mit Herzblut an den drei Öffnungstagen, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 12 bis 18 Uhr die Kunden betreuen. Alles, was dort angeboten wird, sind kostenfreie Spenden.

Die Frauen nehmen diese an, kontrollieren und sortieren sie, ordnen sie ein und legen die Preise fest.

Und die sind wirklich sehr moderat: Ein paar Kindersocken kosten zehn Cent, warme Jacken in der größten Größe maximal sieben Euro. Auch Spielzeug wie Schlittschuhe und Inlineskater, Kuscheltiere und Puppen sind ähnlich günstig und für weniger als fünf Euro zu haben. Bei den größeren Dingen wie Kinderwagen, Betten oder Autokindersitze werden die Preise extra festgelegt, aber auch sie sind sehr günstig.

„Die Verkaufserlöse gehen direkt an die Kinderhilfe. Das ist das doppelt Gute am KiKiLa: die günstigen Preise ermuntern

Familien zum Einkauf und der erzielte Erlös geht auf direktem Weg an schwerkranke Kinder“, sagt Charlotte Schreen.

Manche Kundinnen kennen die Damen schon seit der ersten Schwangerschaft. Heute sind ihre Erstgeborenen Schulkinder, für die im KiKiLa eingekauft wird: Ein kleines Mädchen hält stolz eine kess angezogene Puppe auf dem Arm. Die Eltern kaufen sie. Darüber freut sich nicht nur das Mädchen, sondern auch die Kinderhilfe, denn diese fünf Euro kommen direkt den schwerkranken Kindern zugute. Mehr Infos über den Kinderhilfe e.V. und den KiKiLa unter: www.kinderhilfe-ev.de/

Der direkte Draht...

Ich freue mich sehr, dass es einem ehrenamtlichen Team gelungen ist, diesen Newsletter regelmäßig herauszugeben und mit spannenden Inhalten zu füllen. Gern möchte auch ich den direkten Draht mit Ihnen pflegen und Sie in dieser Rubrik über aktuelle Debatten und Arbeitsergebnisse informieren, die für Sie interessant sein könnten. Damit das keine einseitige Kommunikation wird, freue ich mich auf Ihre Fragen und Anregungen per Post oder Mail:

birgit.monteiro@lichtenberg.berlin.de oder einen Besuch in einer meiner regelmäßigen Sprechstunden.

Was steht nun im Jahr 2018 seniorenpolitisch an? Vor allem planen wir die Einrichtung eines Seniorenbüros. Wir sind gerade dabei, ein entsprechendes Anforderungsprofil zu erstellen. Wegen der enormen Größe Lichtenbergs ist bereits heute klar, dass die telefonische Erreichbarkeit dieses Büros eine wichtige



Rolle spielen wird. Über die nächsten Schritte halte ich Sie auf dem Laufenden.

Ihre Birgit Monteiro

Bezirksstadträtin für Stadtentwicklung, Soziales, Wirtschaft und Arbeit

Karlshorst rockt *von Jörg Kaminski*

Die Begegnungsstätte Karlshorst hat im vergangenen Jahr zusammen mit dem Jugendklub Rainbow und dem Stadtteilzentrum Ikarus den Auftakt einer Konzertreihe organisiert. Die Beatles-Cover-Band „Franky goes to Liverpool“ spielte im Juli 2017 im Garten der Begegnungsstätte und begeisterte Jung und Alt aus dem Karlshorster Kiez mit der Musik der Beatles.

Das kam so gut an, dass es auch in diesem Jahr wieder heißt: „Karlshorst rockt in Chickowsky's Garten“.

Diesen Sommer werden „The Poorboys Berlin“ am Samstag, 18. August, ab 15 Uhr die Veranstaltungsreihe fortsetzen. Die „armen Jungs“ geben an diesem Nachmittag ein Rockkonzert für die Karlshorster Nachbarschaft. Das soll dem Publikum nicht nur die Musik der 1960er und 1970er Jahre näherbringen, sondern auch das nachbarschaftliche Zusammenleben weiter vertiefen.

Die Band spielt Songs von Elvis Presley, den Beatles, Eagles, Dire Straits und



anderen Bands – unverwechselbar und dynamisch. Zu erleben ist die Musik vergangener Jahrzehnte – mit Spaß und zeitlosen Evergreens.

Charakteristisch für die Band ist der kraftvolle Satzgesang der Gitarristen Mathias Srp, Thomas Wolf und des Drummers Norbert Nickel. Für einen pfundigen Groove sorgt Bassist Heiko Brande. Ihre Musik ist leidenschaftlich, emotional und vor allem handgemacht. Veranstaltungsort ist der Garten der Begegnungsstätte Karlshorst in der Hönower Straße 30a in 10318 Berlin.

Bei Anruf Bürgermeister

Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) besucht regelmäßig Vereine, Initiativen und Unternehmen im Bezirk. In persönlichen Gesprächen möchte er Engagierte, Unternehmerinnen und Unternehmer sowie deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter näher kennen lernen und sich mit ihnen austauschen. Was sind ihre Ideen, Stärken, Erfolge? Und wo drückt der Schuh? Ein Besuch des Bezirksbürgermeisters könnte der Auftakt für gemeinsame Projekte sein oder helfen, Missverständnisse aus dem



Weg zu räumen und Unterstützung zu vermitteln. Wer gerne besucht werden möchte, wendet sich bitte an Herrn Prokop Bowtromiuk:

prokop.bowtromiuk@lichtenberg.berlin.de

Lichtenberger Seniorenkino 2018

Im Kino CineMotion in Berlin-Hohenschönhausen wird jeden vierten Mittwoch im Monat Seniorenkino angeboten. Es wird jährlich ein vielseitiges Filmprogramm für die Kinofans erstellt. Das Kino befindet sich in der Wartenberger Straße 174 in der Nähe des S-Bahnhofes Hohenschönhausen. Erreichbar ist es mit der Tram M4, M5 und M17, vom nahe gelegenen S-Bahnhof Hohenschönhausen sowie mit den Bussen X54, 154, 256, 893.

Beginn der Vorstellungen ist jeweils um 15 Uhr. Der Eintritt kostet 5,50 Euro pro Person inklusive einem Stück Kuchen. Karten können vor der Vorstellung an der Kinokasse erworben werden.
Infos & Karten: 030-96243100



Termine und Filme:

Mi, 25. April 2018 um 15 Uhr
Bailey – Ein Freund fürs Leben
Tragikomödie, USA 2017, 120 Minuten,

Golden-Retriever Bailey wird eines Tages vom achtjährigen Ethan und dessen Mutter aus dem Tierheim geholt, um fortan bei der Familie zu leben. Einige Jahre später ist Bailey erwachsen und Ethan ein Teenager geworden und der

treue Hund hilft seinem Herrchen dabei, das Herz von Ethans Mitschülerin Hannah zu erobern. Als Bailey eines Tages im hohen Hundesalter stirbt, landet er zu seiner eigenen Überraschung jedoch nicht im Hundehimmel...

Mi, 23. Mai 2018 um 15 Uhr
Der Hundertjährige, der die Rechnung nicht bezahlte und verschwand
Komödie, Schweden 2017, 109 Minuten,

Ein Jahr ist seit dem letzten Abenteuer von Allan Karlsson vergangen. Jetzt genießt er mit all seinen Freunden ein schönes Leben an den Stränden von Bali. Doch der verschwenderische Lebensstil macht sich bemerkbar, als pünktlich zu Allans 101. Geburtstag das Geld knapp wird. Zur Feier wird wenigstens die letzte Flasche Folk Soda geöffnet, die einst die sowjetische Antwort auf Cola werden sollte...

Mi, 27. Juni 2018 um 15 Uhr
Zu guter Letzt
Tragikomödie, USA 2017, 118 Minuten,

Harriet Laweler ist eine Geschäftsfrau, die es gewohnt ist, in allen Dingen das letzte Wort zu haben. Und da sie nicht mehr die jüngste ist, reicht ihre Kontrollsucht sogar über ihren eigenen Tod hinaus: Noch vor ihrem Ableben heuert sie die Journalistin Anne Sherman an, die ihren Nachruf nach ganz konkreten Vorstellungen schreiben soll. Doch mit dem ersten Entwurf ist Harriet alles andere als zufrieden. So zieht die alte Dame los, um ihre eigene Lebensgeschichte richtigzustellen...

Mi, 25. Juli 2018 um 15 Uhr

Abgang mit Stil

Komödie, USA 2017, 96 Minuten

Willie, Joe und Albert sind lebenslange Freunde. Als sich ihre Firmenrente plötzlich in Luft auflöst, können die Familien nicht mehr versorgt werden, weshalb das Senioren-Trio einen extremen Beschluss fasst: Gemeinsam wollen die drei nun genau die Bank ausnehmen, die dafür verantwortlich ist, dass ihr Pensionsfonds bankrottgegangen ist...

Mi, 22. August 2018 um 15 Uhr

Bullyparade – Der Film

Komödie, Deutschland 2017, 100 Minuten

Aus mehreren Episoden bestehender Kinofilm, in dem einige der beliebtesten Figuren aus der Sketch-TV-Sendung „Bullyparade“ zurückkehren.

Mi, 26. September 2018 um 15 Uhr

Das Pubertier

Komödie, Deutschland 2017, 94 Minuten

Dem Journalisten Hannes Wenger steht die wohl schwerste Aufgabe seines Lebens ins Haus: Seine Tochter Carla in Schach zu halten, denn kurz vor ihrem 14. Geburtstag verwandelt sie sich zum rebellischen Pubertier.

Mi, 24. Oktober 2018 um 15 Uhr

Hereinspaziert

Komödie, Frankreich 2017, 92 Minuten

Der wohlhabende Autor Jean-Etienne Fougere hat gerade ein neues Buch geschrieben, in dem er die französische Elite dazu auffordert, ihre luxuriösen Wohnungen zu öffnen. Während einer

Fernsehdebatte wird er jedoch von seinem verhassten Widersacher herausgefordert, selbst mit gutem Beispiel voranzugehen. Um nicht das Gesicht zu verlieren stimmt er zu und nimmt eine vierköpfige Roma-Familie um Patriarch Babik auf.

Mi, 28. November 2018 um 15 Uhr

Vorwärts immer!

Komödie, Deutschland 2017, 98 Minuten

Die schwangere Anne Wolf will mit einem gefälschten Pass in den Westen flüchten. Dazu reist sie mit dem Bürgerrechtler August gegen den Willen ihres Vaters Otto zu einer Demonstration nach Leipzig. Otto selbst ist ein bekannter Schauspieler und imitiert des Öfteren Erich Hoenecker. Als er erfährt, dass an diesem Tag in Leipzig die Demonstranten durch den Einsatz von Panzern vertrieben werden sollen, schmiedet er einen heiklen Plan...

